

Andrea Hubin / Karin Schneider

„Dinge, Denkbilder und kluge Fragen“

Kulturelle Bildung steht seit einiger Zeit im Fokus einer Debatte um eine „Verbesserung von Bildungsqualität“ und eine Kompetenzsteigerung auf Seiten involvierter Personen und Institutionen (Unesco Leitfaden für kulturelle Bildung, 2006). Lassen sich Kulturelle Bildung und das kulturelle Feld im kritischen Durchdenken der Qualifizierungsfrage auch als Aushandlungsort politischer Konflikte verstehen? Adressiert ein Ruf nach Professionalisierung der Akteure kultureller Bildung auch die Fähigkeit zur Politisierung – als Fähigkeit nämlich hier eingelagerte Konflikte wahrzunehmen, anzuerkennen und besprechbar zu machen bzw. als Potential zu sehen? Könnte hierin auch ein Indiz liegen, warum der Kulturellen Bildung in vielen Kontexten so eine starke Bedeutung beigemessen wird und ließe sich das Politische als „Missing Link“ zwischen Bildung und kultureller Praxis verstehen?

Wir wollen diesen Fragestellungen entlang von Beispielen aus unserem Repertoire an Kommunikationsmethoden aus der Kunstvermittlungspraxis nachgehen. Wir stellen Projekte vor, in denen wir mit „Denkbildern“, Koordinatenrastern, Dingen als Kristallisationsinstrumenten und durchdachten Fragen Vermittlungssituationen anstreben, in denen das versammelte Wissen vor Ort Gestalt annehmen und sich entwickeln und verändern kann. Der Frage folgend, wie erkenntnisgenerierendes Sprechen erzeugt werden kann, das unterschiedliche Wissensformen und Differenzen anerkennt, versuchen wir Settings zu schaffen, in denen bewusste Setzungen etwas öffnen und Kontingenzen radikal zum Vorschein kommen können.